

HENSCHEL-BLÄTTER



Werkszeitung
der
Henrichshütte-Hattingen



2. Jahrgang.

Zuschriften sind zu richten an
Henschel & Sohn G. m. b. H. Henrichshütte,
Abteilung Schriftleitung der Henschel-Blätter.

1. April 1927

Die „Henschel-Blätter“ erscheinen jeden 2. Freitag.
Nachdruck nur mit Quellenangabe u. Genehmigung
der Hauptschriftleitung gestattet.

Nummer 7.

Konjunktur.

Unter „Konjunktur“ versteht man im weiteren Sinne die gesamte wirtschaftliche Lage. Im engeren Sinne pflegt man dem Worte einen Sinn unterzulegen, der soviel bedeutet, wie günstige Marktlage. Man sagt z. B., es besteht augenblicklich eine Konjunktur in Eisenbahnschienen, in Frühjahrshüten oder Automobilen. Damit will man andeuten, daß infolge besonderer Nachfrage die Marktlage in Eisenbahnschienen stärker ist als gewöhnlich, weil vielleicht, wie das lehtthin geschehen ist, die Reichsbahn größere Aufträge hat herausgehen lassen oder daß beim Schein der lieben Frühlingssonne unsere lieben Frauen eine „stärkere Nachfrage“ nach einem Frühlingshut stellen, weil es eben nun mal Frühling ist und Frau Müller und Frau Krause auch einen neuen Hut bekommen haben. Wenn diese Nachfrage auf einem Marktgebiet besonders stark ist, so spricht man auch wohl von einer Hochkonjunktur, die manchmal später in das Gegenteil umschlagen und dann zu einer schlechten Konjunktur, wenn nicht gar zu einer Wirtschaftskrise führen kann.

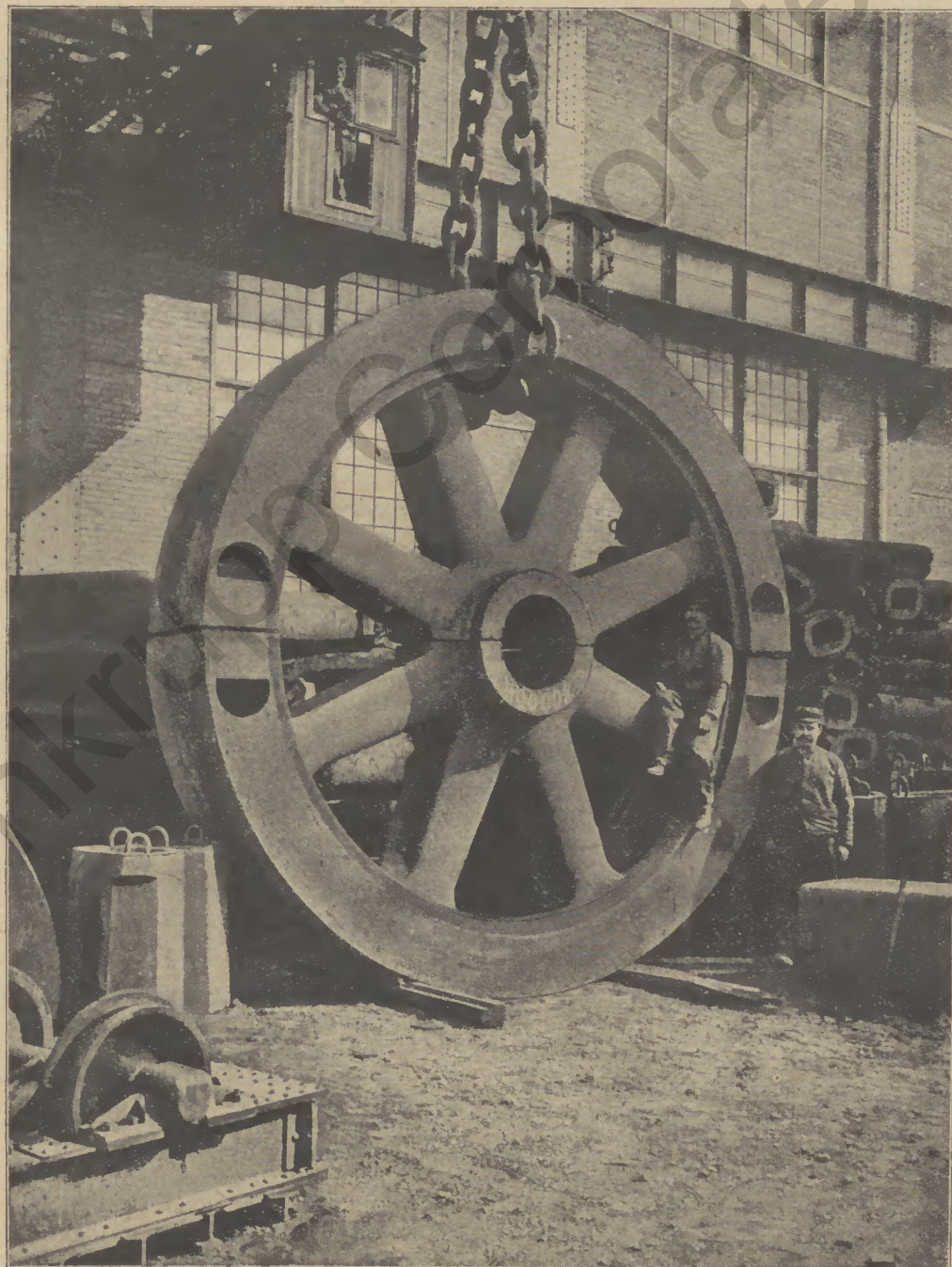
Ein führender Wirtschaftler hat einmal das wichtige Wort geprägt: „Konjunktur ist, woran alle glauben.“ Natürlich ist eine günstige Wirtschaftslage der Wunsch der allermeisten, und dies mit Recht, denn sie bringt natürlich notwendig eine Hebung des Volkswohlstandes und der Kaufkraft mit sich und hat so eine Reihe angenehmer Dinge im Gefolge, auf die in schlechteren Zeiten verzichtet geleistet werden muß. Was das oben erwähnte Wort aber treffen will, ist, daß vielfach von Konjunktur schon dann gesprochen wird, wenn sie noch gar nicht da ist, wenn man sie aber so sehr herbeiwünscht, daß man sie bereits verwirklicht sieht. Daß eine solche Ueberschätzung der Wirtschaftslage oft aber große Enttäuschungen und andere wenig erfreuliche Dinge im Gefolge hat, liegt auf der Hand. Deshalb soll man sich gerade hier vor Uebertreibungen möglichst hüten und den Dingen so ins Auge sehen, wie sie wirklich sind.

Es gibt eine ganze Reihe Anzeichen, aus denen man erkennen kann, ob wirklich eine Konjunktur vorliegt oder nicht. In erster Linie ist es die gesteigerte Nachfrage nach einem Artikel, mögen es nun Eisenbahnschienen oder Frühlingshüte sein. Es kommt sehr darauf an, ob diese Nachfrage eine einmalige oder eine nachhaltige sein wird. Im ersteren Falle

ist es nur eine Zufalls- oder Saison-Konjunktur (wie vielfach bei Frühjahrshüten). Dann ist es weiter von Belang, ob die Nachfrage zu Preisen befriedigt werden kann, die nicht nur die Unkosten decken, oder gar, was auch vorkommen kann, sogar verlustbringend sind, sondern auch einen Gewinn versprechen. Denn schließlich will jeder, der an der Konjunktur teilnimmt, sei es nun Arbeiter oder Unternehmer, auch etwas davon haben. Gerade dieser Umstand ist wohl der wichtigste. Ist eine große, dauernde Nachfrage zu guten Preisen zu befriedigen, so kann man mit Zug und Recht von einer guten Konjunktur sprechen.

Um uns ein Urteil darüber zu bilden, ob wir in Deutschland augenblicklich von einer Konjunktur oder gar erst von einer guten Konjunktur sprechen können, wollen wir uns zunächst einmal über die Preisbildung der wichtigsten Konsumgüter klar werden, welche nach der Stabilisierung unserer Währung vor sich gegangen ist. Wir erleben hier das vielen leicht überraschend kommende Ergebnis zahlreicher Preisrückgänge. Bei den Rohstoffen sind diese Preisrückgänge teilweise sehr beträchtlich. Wenn man 1913 = 100 setzt, so ergibt sich für Kohle ein Preisrückgang von 173 Ende 1923 auf rund 125 zur Jetztzeit; in derselben Zeit ging der Preis zurück für Rots von 210 auf 125, der für Roheisen von 175 auf 123 Prozent. Die industriellen Fertigwaren haben ebenfalls einen, wenn auch nicht ganz so großen, Rückgang erfahren. Von ihrem Höchststand von 168 im Frühsommer 1924 sind sie auf jetzt rund 142 zurückgegangen. Auch nach Einsetzen einer besseren Beschäftigung hat der Rückgang der Fertigwarenpreise seinen Fortgang genommen, während in früheren Zeiten eine Belebung der Konjunktur immer verbunden war mit einer Steigerung der Preise. Beachtlich ist auch die weitere Tatsache, daß gerade die Preise für die sogen. Konsumgüter, d. h. für die Gegenstände des täglichen Bedarfs, besonders stark zurückgegangen sind, nämlich von einem Höchststand von 168 im Sommer 1924 auf unter 140 anfangs dieses Jahres.

Dieser Rückgang hat sich gerade seit der Belebung der Konjunktur in besonders starkem Maße vollzogen; so sind z. B. gefallen die Preise für Glas und Porzellan von 175 im Frühjahr 1925 auf rund 145 jetzt; Textilwaren und Schuhe sind in derselben Zeit zurückgegangen von rund 150 auf rund 135 usw.



Erzeugnisse der Henrichshütte:

Induktortrad, 40 t Gewicht, hergestellt in unserer Stahlformgießerei.

Die Nutzenwendung dieser gewiß interessanten Feststellungen auf die Frage, ob tatsächlich angesichts dieser Preisrückgänge von einer Konjunktur bei uns gesprochen werden kann, wird jeder selbst machen können. Dazu könnte man unterstützend einige neuerdings bekannt gewordene Daten über die Absatzverhältnisse in einigen wichtigen Industrien mitteilen. — Hinsichtlich der Steinkohle stellt das Kohlenhandelsinstitut einen starken Rückgang der Förderung (400 000 Tonnen arbeitstäglich im Februar 1927 gegen 430 000 Tonnen im November 1926) fest und gelangt mit Rücksicht auf den englischen Streit zu der recht wenig konjunkturfrendlichen Meinung: „Wir haben eine so bald nicht wiederkehrende Gelegenheit zum höheren Absatz unwiederbringlich verloren und sind außerdem geschwächt in die Periode eingetreten, die, wie vorausgesehen war, durch einen verschärften Wettbewerb gekennzeichnet ist.“

Dass diese Meinung nicht fehl geht, beweisen die englischen Kohlenausfuhrziffern für Februar 1927, verglichen mit denen des Februar 1926. Fast überall sind die gleichen Zahlen schon wieder erreicht.

Die Braunkohlenförderung in Mitteldeutschland hat im Jahre 1926 insgesamt 56 715 000 Tonnen betragen gegen 38 635 000 Tonnen im Jahre 1913 und 57 783 000 Tonnen im Jahre 1925. Im Februar 1927 ist an 24 Arbeitstagen eine Förderung von 8 198 241 Tonnen gegen 8 615 254 Tonnen an 25 Arbeitstagen im Vormonat zu verzeichnen. — Der Kaliabsatz hat sich befriedigend entwickelt, ebenso die Erz-Erzeugung.

In der Eisenindustrie war im Auslandsgeschäft ein allgemeiner Rückgang eingetreten; erst in allerletzter Zeit hat eine geringe Besserung eingeleitet. Auch die Inlandsnachfrage hat sich weiter belebt. Ähnlich steht es auch in der Maschinen- und der übrigen weiterverarbeitenden Industrie.

Die Textilindustrie hat bei guter Nachfrage auf vielen Gebieten unter scharfer Auslandskonkurrenz zu leiden. Dabei drängt die Kundschaft auf kurzfristige Abschlüsse.

Zur allgemeinen Lage verdienen als Konjunktur-Erscheinungen noch erwähnt zu werden: das Sinken der Erwerbslosenziffer von 1,8 Millionen am 15. Januar auf 1,7 Millionen am 1. März 1927; ferner das weitere Sinken der Konjunktursziffer und der weitere Rückgang der deutschen Ausfuhr. Die neueste Handelsbilanz für Februar 1927 ergibt einen Überschuss der Einfuhr über die Ausfuhr in Höhe von 339 Millionen Mark gegen 295 Millionen Mark im Januar 1927. Es ist also eine nicht unerhebliche Verschlechterung eingetreten, vor allem bei der Ausfuhr von Fertigwaren, d. h. also bezahlter deutscher Arbeit, und zwar in Höhe von 21,8 Millionen Mark.

* * *

Wir besitzen in Deutschland eine Stelle, welche die Aufgabe hat, auf wissenschaftlicher Grundlage die Konjunktur zu erforschen. Dieses Institut für Konjunkturforschung gibt von Zeit zu Zeit sehr wertvolle Berichte heraus, welche einen Blick in die Zukunft, wenn auch recht vorsichtig, eröffnen. Der neueste Bericht des Instituts stellt ebenfalls eine sinkende Tendenz der Warenpreise, nicht jedoch eine solche der Warenumsätze fest. In dem Bericht heißt es weiter, daß sich die deutsche Wirtschaft in einem zögernd fortschreitenden Aufschwung befindet. Er warnt jedoch davor, nun schon eine gute Konjunktur anzunehmen. Der beginnende Aufschwung könne leicht durch Rückschläge bedroht werden. Des weiteren hebt der Bericht die günstige Wirkung der Rationalisierungsbestrebungen in der deutschen Wirtschaft hervor, deren Ziel es sei, die Betriebe technisch und kaufmännisch auf eine möglichst hohe Stufe der Leistungsfähigkeit zu heben.

Danach sind wir also von einer guten Konjunktur in Deutschland doch noch weit entfernt. Hoffen wir trotzdem, daß diese beginnende Besserung anhält!

Stärkung der Willenskraft durch die Erziehung.

Von M. Fossen, Lehrer.



Es gibt nichts Wichtigeres für einen Menschen, als einen festen Willen. Umfangreiches Wissen ist von hohem Wert, tüchtiges Können nicht minder, jedoch beides erreicht erst volle Bedeutung, wenn ein fester, zielbewusster Wille dahinter steht. Die Tat, die von Wissen und Können getragen wird, wird erst geboren aus dem Willen. Darum ist Willensbildung das vornehmste Ziel jeder Erziehung. Die Willensbildung ist um so mehr notwendig, als auch gerade dadurch die Entwicklung des Geistes und die Aneignung von Fähigkeiten gefördert wird. — Es gibt eine angeborene Willensstärke, und es gibt eine anerzogene Willenskraft. Die angeborene Willensstärke muß durch die Erziehung in vorsichtiger Weise richtig entwickelt werden. Gar oft werden hier schwere Fehler gemacht. Man glaubt, den Willen des Kindes brechen zu müssen, während man ihn doch nur zu schulen braucht. Ganz abgesehen davon, daß es unmöglich ist, die Reime, die die Natur in den Menschen hineingelegt hat, vollständig zu vernichten, es sei denn, daß man den Menschen körperlich und geistig zugrunde richtet, ist es gerade bei den Reimen der Willenskraft falsch, sie im Wachstum zurückzuhalten. Erst die falsche Behandlung erzeugt im Kinde Trotz, Verstocktheit, Unfreundlichkeit und Unwahrhaftigkeit. Man soll zu vermeiden suchen, daß es dahin kommt. Berücksichtigt der Erzieher die Eigenart des Kindes, dem Selbstbewußtsein und Willenskraft angeboren sind, dann wird er es wohl vermeiden können, Situationen herbeizuführen, die den jungen, ungeschulten Willen des Kindes in einen scharfen Gegensatz zu dem Willen des Erwachsenen bringen. Richtig entwickelt und benutzt, kann im Kinde schlummernde Willenskraft die Er-

Schützt Euch vor Unfällen!

Falsch!

Richtig!



Wagen nicht an den Pullern verschleichen!

Stets seitlich nebenhergehen!

ziehung sehr erleichtern. Es muß in solchen Fällen eben weniger danach gestrebt werden, herrschen zu wollen, als durch Beispiel und eigene Willensstärke zur Nachahmung und Achtung Anlaß zu geben. Weiß der Erzieher durch ruhiges, überlegtes Handeln und freundliches Verhalten seine Autorität zu festigen, dann wird er ein Kind mit angeborener starker Willenskraft ohne große Mühe in der natürlichen Entwicklung fördern können. Die noch so oft anzutreffende Meinung, einen sich zeigenden kindlichen Willensfleck zu müssen, führt zu fortwährendem Zwiespalt und Ärger für Erzieher und Kind.

Wohl muß der Mensch gehorchen lernen. Jeder, der einmal befehlen, anordnen, leiten will, muß zuerst gehorchen lernen. Aber das Gehorchen soll nichts persönlich Bedrückendes, nichts das Seelen- und Gefühlsleben Bewegendes an sich haben. Das Kind hat ein feines Gefühl für Recht und Unrecht. Und gar manchem Kinde wird Unrecht zugesüßt, bald aus Bequemlichkeit, bald aus Kurzsichtigkeit und bald als notwendige Folge falscher psychologischer Anschauungen, die eine eigene verkehrte Erziehung und die unzählige Einrichtungen und Stimmungen des Lebens großgezogen haben. Die richtige Erziehung zum Gehorsam ist ein vorzügliches Mittel, den kindlichen Willen zu weiden und zu stärken. Das Kind lernt Stimmungen beherrschen, Unangenehmes ertragen, Schweres unter Ausbietung geistiger und körperlicher Kräfte ausführen. Wenn ein Kind das sichere Gefühl hat, daß ihm nichts ohne Grund und Zweck befohlen wird, daß alles notwendig und richtig ist, was es tun oder unterlassen soll, dann setzt es seine ganze Seelen- und Geisteskraft daran, um zu gehorchen, um auch dann zu gehorchen, wenn es schwer wird, wenn Unlustgefühle zu überwinden, Wünsche zum Schweigen zu bringen sind. Aber der Erzieher überlege stets, daß er nicht zu Schweres fordere. Das Kind, das mit seinem Willen zum Ziele kommt, gewinnt an Willenskraft, während dasjenige, dessen Kräfte bei der Anstrengung erlahmen, in der Willensentwicklung zurückgebracht wird.

Auch der Wille, der in der Hauptsache durch Übung entwickelt werden muß, der weniger in natürlichen Anlagen wurzelt, kann sich trotzdem zu festerer Stärke entwickeln.

Eine gute Willensübung ist die zielbewusste Körpertätigkeit, die einerseits in der Ausbildung der Glieder, Muskeln und Sinne, andererseits in allerhand körperlicher Kraftanstrengung bestehen kann. Auch das Ertragen von Unbilden mancher Art und die Überwindung von Entbehrungen tragen viel zur Willensstärkung bei. Daß alles seine Grenzen haben muß, versteht sich von selbst, die Gesundheit darf nicht gefährdet werden. Aber oft genug kann man beobachten, daß eine übertriebene Aengstlichkeit besteht, die überall gleich gesundheitliche Nachteile befürchtet, während doch auch nicht verkannt werden sollte, daß die Abhärtung des Körpers wirksam zur Festigung der Gesundheit beiträgt. Wenn dem Erzieher die Hauptregeln der Gesundheitslehre bekannt sind, wird er bei einer einfachen, mehr spartanischen, auf Abhärtung gerichteten Erziehung leicht übeln Folgen vorbeugen können. Die körperliche Stählung geht meist mit der Stählung des Willens Hand in Hand. Wer lernt, seinen Körper in Zucht zu nehmen, wer ihn beherrscht, der zwingt auch leichter seine Geistes- und Seelenkräfte unter seinen Willen. Die körperliche Verweichlichung ist eine große Gefahr für die Willensentwicklung. Ebenso ist eine üppige Lebensweise, die alle Wünsche und Launen, alle Einbildungen und Ansprüche berücksichtigt, der Willensstärke sehr hinderlich. Das Kind muß in allen Lebensverhältnissen zur Einfachheit und Bescheidenheit, sowie zur Anspruchslosigkeit und Natürlichkeit erzogen werden. Daran mangelt es in unserer Zeit nur zu oft. Wie wäre auch eine solche Erziehung denkbar, ohne daß die Erwachsenen in allem mit gutem Beispiel vorangingen. Es fehlt aber leider fast überall an Einfachheit und Natürlichkeit in der Lebensführung. Es fehlt auch sehr vielen, die recht gut wissen, wie das Leben besser und angenehmer zu gestalten wäre, an der Kraft des Willens, um gegen Vorurteil und Herkommen anzukämpfen. Eine allgemeine Willenschwäche herrscht und läßt auch die Einfichtigen mit dem Strome treiben. Nichts tut unserer Zeit so sehr not, als selbständige, feste Persönlichkeiten, als Willensstärke und Sicherheit des Willens. Um bessernd wirken zu können, muß vor allem die Jugend nach neuen Grundfakten erzogen werden. Mehr Achtung vor der Persönlichkeit und ihren fundamentalen Naturrechten. Das ist's, was wir brauchen und was uns in der Entwicklung weiter bringt. Willensbildung ist Charakterbildung, und Charakterbildung ist Persönlichkeitsentwicklung. Das höchste Glück der Erdenkinder ist aber nach Goethe die Persönlichkeit.



Direkte Umwandlung der Kohle in Sonnenenergie.

Eine Erfindung von ungeheurer Tragweite.

Mit Riesenschritten eilt heute die Technik voran. Kohleerflüssigung, Versorgung Berlins und anderer Großstädte mit Ferngas aus dem Ruhrgebiet, Anschluß ganzer Provinzen an gewaltige Heißwasserleitungen, Dampfkessel mit 200 Atmosphären Druck und mehr, alles Pläne der Technik, vor deren gigantischen Ausmaßen uns schwindelt! Und doch! Werden sie uns dem letzten Endziel wirklich erheblich näherbringen? Nein, das werden sie nicht! Man bedenke doch! Selbst in den modernsten Anlagen gehen heut noch über 95 Prozent der in der Kohle ursprünglich enthaltenen Energiemengen infolge der vielen Zwischenstationen über den Endzweck verloren. Durch die geplanten Verbesserungen aber kann dieser Satz im günstigsten Falle auf 94 oder 93 herabgedrückt werden, weiter nicht. Eine restlose Ausnützung der Kohle dagegen ist nur dann möglich, wenn es gelingt, alle Zwischenstationen überhaupt auszuschalten und die Kohle auf direktem Wege in Licht und Wärme umzuwandeln.

Diese Gedankengänge sind allerdings nicht neu. Schon seit Jahrzehnten beschäftigen sich Wissenschaftler und Ingenieure mit diesem Problem, ohne jedoch bisher auf die geringsten Erfolge zurückblicken zu können. Um so mehr überrascht uns jetzt die Nachricht, daß einem bescheidenen Privatgelehrten, Professor Rohlfurt in Luegnitz, nach jahrelanger, angespannter Arbeit der große Wurf voll und ganz gegliedert ist. Die Aufgabe: restlose Rückgewinnung der in der Kohle aufgespeicherten Sonnenenergie früherer Jahrtausende auf direktem Wege, ist gelöst, und die kürzlich vor einem großen Kreis wissenschaftlicher Kapazitäten von Professor Rohlfurt ausgeführten Experimente haben jeden Zweifel im Keime erstickt. Zwar über das Wesen der Erfindung selbst sind sich die Gelehrten noch nicht einig geworden, aber was tut das! Die Auswirkungen sind da, das soll uns Laien zunächst einmal genügen. Nützt doch die Technik auch schon lange Zeit die Wirkungen der Elektrizität für ihre Zwecke aus, ohne sie selbst und ihr eigentliches Wesen zu kennen.

Was bringt uns nun die Erfindung Professor Rohlfurts? Möglichkeiten, die selbst der größte Optimist für die nächsten Jahrhunderte noch als völlig ausgeschlossen erklärt hätte. Unter anderem gelang es, in besonders dazu eingerichteten Apparaten Temperaturen bis zu 60 000 Grad, also ungefähr dem Zehnfachen der Sonnentemperatur, zu erzeugen. Welche Aussichten allein diese Möglichkeit in sich schließt, können wir heute noch nicht ermessen. Ein anderer Apparat wurde zu einer Lichtquelle von ungeheurer Leuchtkraft. Professor Rohlfurt erklärte selbst, daß es eine Kleinigkeit sei, mit einem solchen Lichtzeuger den Mond zu bestrahlen und ihn so in einen der Sonne gleichwertigen Leuchtkörper zu verwandeln. Dies aber sind Fernziele, auf die sich die Technik erst allmählich umstellen muß. Wir können nicht von heute auf morgen alle Kraftwerke stilllegen, wir können auch nicht sofort sämtliche Antriebsmaschinen auf Schiffen, Eisenbahnen, Flugzeugen und Automobilen umbauen. Noch wissen wir überhaupt nicht, welche Beförderungsmittel uns durch die Auswertung der Erfindung geschaffen werden können. Was aber jedermann sich schon in Kürze zulegen wird, das ist ein Heizkörper, der nicht, wie bisher, täglich tausende von

Steinkohlen oder Koks verbraucht, sondern mit einem mikroskopisch kleinen Kohlenstäubchen auf Jahre hinaus gespeist ist. Man wird also in Zukunft nicht mehr darüber lamentieren, wenn einem der Wind ein Stüchchen Kohle ins Auge weht, sondern



Ein schattiges Plätzchen, noch nie so willkommen gewesen als seit Prof. Rohlfurts Erfindung!

Ordnung muß sein - der Werksdieb bestiehlt auch dich!

Ein Tag in der Fliegerschule.



„Guten Morgen, Herrschaften!“ Wohlgeleunt tritt Ajax in das Kasino, in dem alle Flugschüler beim gemeinsamen Morgenkaffee versammelt sind. Da er wieder einmal die Zeit verschlafen hat, wird er mit großem Hallo begrüßt. Schnell legt er sich auf seinen Platz und mischt sich in die Unterhaltung, die sich — wie kann es bei Fliegern am frühen Morgen auch anders sein — hauptsächlich ums Wetter und die Flugaussichten dreht.

Ajax berichtet, daß der Windsack noch immer nach Süden zeigt und noch nicht einmal der „Ballonshornstein“ der nahen Fabrik vor der Zelle zu sehen ist. Diese Nachricht trägt nicht zur Hebung der allgemeinen Stimmung bei, denn dann heißt es wieder

statt Fliegen Werftdienst tun und Halle schrumpfen.

Unsere Grübeleien über die Tagesaussichten bricht der Ruf des 1. Obmannes ab: „Alles raustreten zum Sport.“ Also schnell umgezogen, und in fünf Minuten stehen wir alle auf dem Platz. Hier kontrollieren die Obleute ihre Gruppen, und wehe dem, der zu spät kommt! Acht Tage Startverbot und Werftdienst sind ihm gewiß. Die Obleute erstatten dem aufsichtshabenden Fluglehrer Meldung über ihre Gruppen. Dann ertönt das Kommando: „Im Lauffschritt — Marsch — Marsch!“ Zuerst werden noch einzelne Scherzworte gewechselt, allmählich wird es aber stiller, da ein jeder seine „Puste“ zum Laufen braucht. Auf einmal wird es heller, der Nebel zerfällt sich und die Sonne erscheint. Schnell wird der Lauf abgebrochen, und alles versucht, auf dem kürzesten Wege zur Halle zu gelangen. In aller Eile zieht man sich um, die Fliegerkombi an, Kappe auf, Brille um, und den Sturzhelm noch schnell mitgenommen.

„Maschinen heraus!“ ertönt das Kommando des flugdiensthabenden Lehrers. Jeder eilt zu seiner Maschine, schiebt sie mit den Kameraden vor die Halle und stellt sie gegen den Wind. Die Flugzeuge werden aufgebodt,

Sandsäcke kommen an die Sporen und Klöße vor die Räder. Die Monteure sehen noch einmal die Maschinen nach und bremsen sie ab. Unterdessen legt der startdiensthabende Flugschüler das Landkreuz aus, läßt den Startwagen zum Startplatz bringen und schiebt die Leuchtspitzen nach.

Das Heulen der Motoren läßt nach, nur ihr gleichmäßiges Singen auf Leerlauf ist noch zu hören. Die Monteure verlassen ihre Maschinen. Zuerst fliegen die Lehrer mit den Schülern, die noch am Doppelsteuer schulen. Beim Einsteigen gibt es noch eine große Riste voll guter Ratschläge: „Langsam Gas geben beim Start! Drücken, bis die Maschine kommt, und dann erst abheben! Hübsch geradeaus bleiben beim Start! Fertig? — Dann los!“

Der Schüler gibt Gas, und langsam beginnt die Maschine zu rollen, immer schneller und schneller. Der Schwanz hebt sich vom Boden, die Räder gleiten nur noch über die Erde dahin. Jetzt hebt sich die Maschine ganz vom Boden ab, immer höher steigt das Flugzeug. Es werden ein paar Rechts- und Linkskurven „gedreht“, dann sieht man, wie der Lehrer mit der Hand ein Zeichen gibt. Der Schüler nimmt Gas weg und setzt zur Landung an. Deutlich hört man den Lehrer rufen: „Nicht so steil! ... Abfangen! ... Halten! ... Halten! ... Sooh ... oh!“ Leise und fast unmerklich hat die Maschine den Erdboden berührt, die Riste rollt noch aus und steht dann. Der Lehrer erklärt dem Schüler seine Fehler, dann startet er zum zweitenmal.

Jeder Schüler am Doppelsteuer erhält pro Tag zwei Flüge, die je 4—5 Minuten dauern. Haben die Lehrer alle ihre Schüler am Doppelsteuer durchgeschult, so kommen die fortgeschrittenen Schüler — die Alleinflieger — zum Fliegen. Dies sind Schüler, die schon ganz allein, d. h. ohne Lehrer, fliegen. Die Alleinflieger können mehrere Flüge am Tage erhalten; der Flug dauert bei diesen zwischen 7 und 15 Minuten. Während geflogen wird, erklärt ein Lehrer, der am Startplatz ist, den anderen Schülern, die augenblicklich nicht fliegen, die Fehler des gerade fliegenden Kameraden. Auch machen sich die Schüler untereinander auf ihre Fehler aufmerksam, denn nirgends ist wohl die Kameradschaft so groß, wie bei den Fliegern. Da ist ein jeder mit seinem Leben von dem anderen abhängig. Bemerkt ein Schüler einen Fehler, so muß er ihn sofort melden, damit seinem Kameraden daraus kein Unglück erwachse.

So vergeht der Vormittag schnell mit Fliegen. Um 12 Uhr wird der Start abgebrochen, die Maschinen kommen in die Halle und werden durch die Schüler gründlich gereinigt. Der Motor wie das Boot selber werden abgewaschen und ausgewischt. Erst nach der Kontrolle der Flugzeuge durch den Fluglehrer oder den Obmann beginnt die wohlverdiente Mittagspause.

wird freudestrahlend nach Hause eilen mit dem Bewußtsein: Gottlob! Zu einer warmen Stube reichs jetzt, so lange ich lebe!

Die Mannschaft eines Dampfers hatte bisher tagelang im Schweiß ihres Angesichts zu arbeiten, um die für eine Amerikareise nötige Kohlenmenge aufzunehmen. Heute? Ein Bote erscheint kurz vor der Abfahrt mit einem winzigen Päckchen Kohlenstaub. Es genügt als Heizmaterial für mehrmalige Hin- und Rückfahrt. Bei Schiffeneubauten wird man von vorn herein ganz andere Fortbewegungskräfte anwenden und auf die unwirtschaftlichen Turbinen- und Kesselanlagen völlig verzichten. Ein Heizzeuger, am Borderteil des Schiffes angebracht, verwandelt eine bestimmte Menge Seewasser in Dampf, der durch Rohre nach hinten geleitet wird und dort unter Wasser ausströmt. Der hierdurch entstehende Druck wird, begünstigt durch den vor dem Schiff geschaffenen leeren Raum, selbst die größten Riesendampfer mit einer Geschwindigkeit durch die

Auch die Architektur der Großstädte passt sich den neuen Verhältnissen an: schüchterne Schritte auf diesem Wege wurden ja schon früher beim Bau der Essener Börse getan.

Wogen treiben, die alle bisher aufgestellten Schnelligkeitsrekorde weit hinter sich läßt. Und weiter: Unsere heute so viel bewunderten Riesen-Kraftanlagen werden allmählich mit samt ihren Kesseln, Turbinen und Ueberlandleitungen von der Bildfläche verschwinden. Elektrische Beleuchtungs- und Heizkörper wandern in die Museen, ihnen folgen Lokomotiven, Autos und Benzinflugzeuge. Das Heißluft-Klein- und Großflugzeug beherrscht den modernen Verkehr.

Genug! — Aus diesen wenigen Zukunftsbildern schon erkennen wir, daß die Erfindung Professor Rohlfurts in nächster Zeit das stolze Gebäude der Technik völlig auf den Kopf stellen wird. Ein anderes Gebiet aber sei noch kurz gestreift, auf welches die Erfindung nicht minder umwälzend einwirken dürfte. Es ist die Landwirtschaft. Die uns nunmehr zur Verfügung stehenden billigen Licht- und Wärmequellen ermöglichen es jetzt, nicht einmal, sondern 20 mal im Jahre zu ernten. Darüber hinaus aber werden

wir es nicht mehr nötig haben, uns auf die dem heutigen Klima angepaßten Bodenerzeugnisse zu beschränken. Nein, alles was wir bisher für teures Geld aus südlichen Ländern bezogen haben, seien es Apfelsinen, Bananen und Kokosnüsse oder auch Reis, Mais, Kaffee, Baumwolle und feinstes Havannatabak, alles das werden wir schon in den nächsten Jahren als stolze Selbstzeuger mühelos auf unseren heimischen Fluren züchten können.

Der Weltenbedarf an Kohle aber wird mit einigen Zentnern jährlich vollkommen gedeckt sein. Die unausbleibliche Folge davon: Fast alle Kohlenzechen werden stillgelegt. An ihre Stelle treten mehrere Palmenhaine, in denen sich sonnergebrannte, fröhliche Menschen und richtige Kamele tummeln. Die unglücklichen Aktionäre unserer heutigen Industrie-Unternehmen jedoch werden wehmütig ihre Aktienpakete ins Feuer... doch nein! Auch diese scheinbar wertlos gewordenen Papiere bergen aufgespeicherte Sonnenenergie, die sich zurückgewinnen läßt. Nach einer Berechnung Professor Rohlfurts genügt z. B. schon ein Exemplar der „Henschel-Blätter“ eine ganze Villa mit Garten und sämtlichen Nebengebäuden jahrelang allnächtlich zu illuminieren und während der kälteren Jahreszeit auch noch zu heizen. Man möchte aber, so bemerkt er noch scherzhaft, nicht gleich die neueste Nummer dazu verwenden, sondern vorsichtshalber bis zum Erscheinen der nächsten zu warten.



Rückkehr von der Besichtigung einer Steinkohlenzeche, die als letzte ihrer Art erhalten geblieben und als „Naturschutzgebiet“ erklärt worden ist.

Unfall bringt Leid und Not - Arbeit tägliches Brot!

In Eile zieht sich alles um und macht sich im Waschraum erst einmal wieder menschlich. Dann geht es zum „Bater Dunkel“, unserem Kasino-Wirt, zum „Futter schippen“. Ein Gästebuch bezeugt, wie gern die Flugschüler hier beisammen sind, um auch außerhalb des Dienstes die Kameradschaft zu pflegen. Eine feine Einrichtung ist die Pause nach dem Essen bis um 2 Uhr. Danach geht es mit neuen Kräften wieder an die Arbeit. Entweder wird bis 4 Uhr Sport getrieben oder es werden unter fachmännischer Anleitung die reparaturbedürftigen „Zellen“ (Flugzeuggerippe) oder die Motore repariert. Nach der Kaffeepause wird wieder bis zum Dunkelwerden geflogen, nur von den Alleinfliegern. Ein Jeder, der dicht vor dem Examen steht, versucht die Ziellandungen und den vorgeführten Geschicklichkeitsflug zu machen. Die Fortgeschrittenen, d. h. die, welche die Prüfung schon glücklich hinter sich haben, üben sich auf den schnittigen und wendigen Sportmaschinen im Kunstflug. Einer dreht steile Flügelfurven, ein anderer übt sich im Looping und Turn, sodaß dem Laien das Herz vor Schreck stehen bleiben möchte. Man will die Augen abwenden und sieht doch wie gebannt weiter zu, wie sich die Maschine überschlägt und wieder gefangen wird. Oft glaubt man die Maschine mühte abtärzen, aber sicher und majestätisch wie ein großer Vogel zieht das Flugzeug weiter seine Kreise, mit einer Selbstverständlichkeit, die verblüffend ist.

Bei Eintritt der Dunkelheit wird der Start abgebrochen, die Maschinen rollen in die Halle, wo sie wieder gründlich gereinigt und nachgesehen werden. Ist dies zur Zufriedenheit des Aufsichtshabenden ausgeführt, dann schrumpft man sich erst einmal den „junftgemäßen Dred“ vom Leibe, und wieder geht es zum „Essen-fassen“ bei „Bater Dunkel“. Nach dem Abendessen bleibt dann die Mehrzahl, je nach Laune und Frische, noch zusammen bei Plauderei, Musik und Spiel. Meist jedoch kriecht alles früh in die Kojen. Nur Samstags abends geht man „an Land“ (in die Stadt) und amüsiert sich bei „Schloß“ oder im „Hozo“, vorausgesetzt, daß es der Geldbeutel erlaubt.

Der nie versiegende Großhimm hilft einem immer über die Unannehmlichkeiten, die natürlich auch nicht ausbleiben, hinweg. Außerdem darf man nicht vergessen, daß ein Jeder freiwillig und aus Lust und Liebe zur Fliegerei dort ist. Freilich ist es infolge des Pariser Diktates und des Pariser Luftabkommens, nur wenigen vergönnt, das Fliegen zu erlernen. Daher muß ein Jeder, der sich unter diesen Glücklichen befindet, es als eine Auszeichnung betrachten, daß er in der deutschen Fliegerei tätig sein darf und so am

Wiederaufbau des Vaterlandes mithelfen kann. Diese Auszeichnung birgt auch die große Pflicht in sich, mit ganzer Kraft der deutschen Fliegerei zu dienen und mit eiserner Energie an sich selbst zu arbeiten. Auch muß rücksichtslos jeder aus der Flugschule entlassen werden, der nicht das Zeug zum Flieger hat. Denn nur tadelloses Material an Mensch und Maschine ist in der Lage, den Vorprung der anderen Nationen auf diesem Gebiete einzuholen. Nur der Flieger, welcher die strengste Schulung durchgemacht hat, ist zu jenen Leistungen befähigt, von denen uns die Tageszeitungen berichten und die uns Deutsche stolz machen. Nur er ist würdig, ein „deutscher Flieger“ zu heißen. — Bäumer.

Erlesenes.

„Wenn du dir alles gefallen läßt, so mußt du darauf gefaßt sein, daß man dir alles bietet.“ Juvenal.

„Wer sich selbst verläßt, der wird verlassen; das Volk, das an sich verzweifelt, an dem verzweifelt die Welt, und die Geschichte schweigt auf ewig von ihm. Unser Volk ist in einem jeglichen von uns — darum laßt uns wader sein!“ Ernst Moritz Arndt.

Der größte Sinnesgenuß, der gar keine Beimischung von Ekel bei sich führt, ist — im gesunden Zustand — Ruhe nach der Arbeit. Kant.

Wer recht wirken will, muß nie scheitern, sich ums Verkehrte garnicht kümmern, sondern nur immer das Gute tun. Denn es kommt nicht darauf an, daß eingerissen, sondern daß etwas aufgebaut werde, woran die Menschheit reine Freude empfindet. Goethe.

Nicht die Not allein macht erfindend. Es gibt eine Lust am Erfinden, die von der Not unabhängig ist. Aber nur die Not reißt Erfindungen. Wenn auch da und dort ein Gedanke wie vom Himmel gefallen erscheint, er bleibt jahrzehnte-, jahrhundertlang ein unfruchtbares Nichts, bis das Bedürfnis ihm die nötige Gestalt verleiht. Max Eyth.

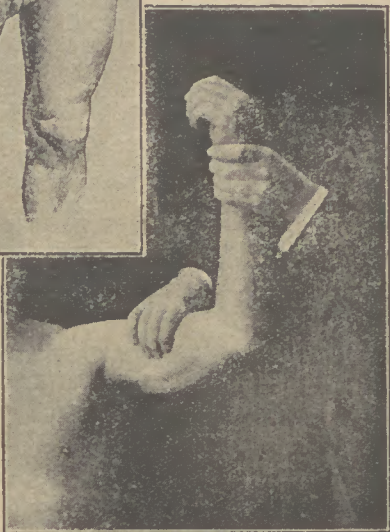
Die falsche und die richtige Hilfe bei Unglücksfällen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Als Ergänzung zu dem letzten Kapitel über Wundbehandlung diese drei Bilder, wo sehen, und wie man sie



Leichtin veröffentlicht-handlung veranschaulicht die Hauptschlagader abdrückt.



Augenverletzungen.

Es gibt nur eine Art Augenverletzung, die eine eigene oder durch zweite Person ausgeführte Vorbehandlung des Auges zuläßt, d. i. Verätzung des Auges durch Säuren und dergl.: Man spült das Auge unter fließendem Wasser aus; bei Verletzungen des Auges durch Schlag, Verbrennung oder hineinfliegende Fremdkörper jedoch ist eigene oder eines zweiten Laienbehandlung unbedingt zu unterlassen. Der Verletzte ist — in obigem Falle der Vorbehandlung natürlich auch — schnellstens zur Unfallstation oder zum Arzt zu geleiten.

Knochenbrüche.

Bei Knochenbrüchen ist danach zu streben, daß einfache Knochenbrüche nicht in komplizierte verwandelt werden, d. h. das zerbrochene Glied muß durch richtiges Schienen in eine ruhige und feste Stellung gebracht werden. Dies erreicht man dadurch, daß man die Schienen durch Binden, Tücher oder Seile so befestigt, daß sie außer der Bruchstelle die beiden benachbarten Gelenke stützen, wie die drei beigegebenen Bilder zeigen. Sind bei einem Knochenbruch Wunden vorhanden, so muß die Wunde vor dem Schienen mit keimfreiem Verband umgeben werden. Wenn bei Beinbrüchen keine ordentliche Schiene zu haben ist, bindet man zweckmäßig das gebrochene Bein gegen das gesunde; ist bei Armbrüchen zum Schienen kein Material da, so kann man behelfsmäßig den Rod oder den Ärmel des gebrochenen Armes an der Kleidung festheften.



Unterarmbruch.

oder schlecht isolierendem Material berühren. Außerdem darf der Rettende nicht auf feuchtem Boden oder gar Eisen stehen, sondern muß sich zwecks Isolierung auf trockenes Holz oder trockene Tücher eigene Kleider und Papier stellen. Werden die genannten Vorschriften nicht befolgt, so wird das Unglück durch den Tod des Rettenden nur verdoppelt. An dem Verunglückten müssen unverzüglich nach seiner Befreiung von der Leitung — also an Ort und Stelle — Wiederbelebungsversuche gemacht werden. (S. künstl. Atmung!)

Gasvergiftung.

Den durch Gas Vergifteten muß man sofort an die frische Luft schaffen und dann Wiederbelebungsversuche nach Sylvester oder, wenn der Brustkorb, die Schulter oder der Arm verletzt ist, mit Pulmotor oder Inhabad beginnen. Die Handhabung manueeller Wiederbelebung ist weiter unten in dem Kapitel „künstliche Atmung“ erläutert. Ferner ist zu beachten, daß der Körper des Verunglückten durch Zubeden warm gehalten wird, um einer nachträglichen Lungenentzündung vorzubeugen. Bei der Wiederbelebung von Gasvergifteten ist außerdem für baldige Zuführung von reinem Sauerstoff zu sorgen. Die Atmungstätigkeit wird durch Lobelin weiter angeregt, ein Mittel, das jedesmal bei schwereren Fällen in unsern Unfallstationen angewandt wird. Falls der Wiederbelebte den Normalzustand erreicht hat, darf er für die erste Zeit nicht unbeobachtet gelassen werden.

Unfall durch Ertrinken.

Pri der Rettung Ertrunkener ist zunächst darauf zu achten, daß der Mund und die Nase von Verunreinigungen, die das Wasser enthält (wie Schlamm, Sand usw.) befreit werden. Dann setzt man sich in Hode, oder flach auf die

Erde und legt den Geretteten mit dem Bauch über die Knie, so daß der Kopf nach unten hängt; durch mäßiges Klopfen zwischen die Schulterblätter erreicht man sodann, daß das in die Atmungswege eingedrungene Wasser wieder aus diesen getrieben wird. Danach legt man ihn auf den Rücken und beginnt die Wiederbelebungsversuche nach Sylvester.

Unfall durch Erfrieren.

Dieser Unfall gehört freilich nicht zu den möglichen Vorkommnissen in unseren Betrieben, soll aber der Vollständigkeit halber bei dieser Gelegenheit ebenfalls kurz erwähnt werden: Der erfrorenen Aufgefundenen muß vorsichtig behandelt werden, weil die erfrorenen Glieder leicht brechen. Man reibt diese mit Schnee oder kaltem Wasser ab, noch bevor man den Erfrorenen fortträgt. Ferner ist zu erwähnen, daß er nicht, wie es so oft geschieht, in einen warmen Raum oder gar dicht bei den warmen Öfen gebracht wird; am vorteilhaftesten schafft man ihn vorerst in einen frostfreien Raum (Klur).

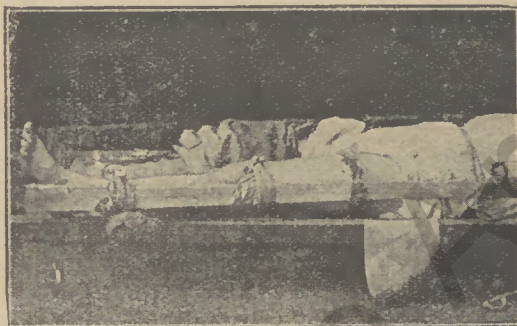
Unfälle durch Hitzschlag.

Man öffne die Kleidung und lagere den Besinnungslosen an einen schattigen Ort so, daß der Kopf hoch liegt. Brust und Schläfen reibe man mit kaltem Wasser ab. Wenn der Verunglückte nicht atmet, müssen Wiederbelebungsversuche nach Sylvester (s. „künstliche Atmung“) an-

gestellt werden.

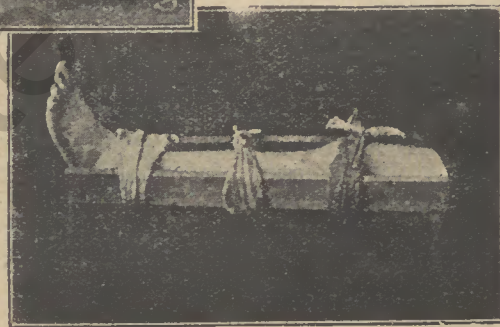
Künstliche Atmung nach Sylvester.

Bei den vorher beschriebenen Unfällen tritt normalerweise eine Atemstörung ein, die, sofern



Oberarmbruch.

man den Verunglückten seinem Schicksal überlasse, nicht von selbst wieder in Atmung übergehen würde, d. h. den Tod des Betroffenen nach kurzer Zeit zur Folge haben würde. Wir können jedoch in den weitaus meisten Fällen auf einfache Weise ohne jeden Apparat den „Scheintoten“ wieder zum Atmen bringen, und zwar mittels der Sylvestermethode (es gibt noch andere Arten, wir wollen uns jedoch diese als sehr brauchbar und in fast allen Fällen anwendbar aneignen) folgendermaßen:



Unterarmbruch.

Zuerst legt man den Verunglückten auf den Rücken — natürlich nach dem die für die Einzelfälle in obigen Abschnitten beschriebenen Spezialmaßnahmen getroffen sind! —, unterpolstert die Schulter gut mit Kleidungsstücken, Säcken oder dergleichen, dreht das Gesicht zur Seite und untersucht den Mund gewissenhaft nach



Künstliche Atmung Bild 1.



Künstliche Atmung Bild 2.

Verunglückte wieder atmet; mindestens aber zwei Stunden, bei elektrischen Unfällen bis 6 Stunden, ohne Unterbrechung natürlich.

Schlußwort.

Die erste Hilfe hat hauptsächlich zum Ziele, dem Verunglückten über einen augenblicklich gefährlichen Zustand hinwegzuhelfen und ihn transportfähig oder marschfähig zu machen. Die erste Hilfeleistung durch den Laien ist also nie ein Ersatz für die Hilfe der Unfallstation oder die Maßnahmen des Arztes. Daher muß bei jedem Unfall, sei es nun Verbrennung, Vergiftung oder Verletzung, nach der ersten Hilfeleistung die Unfallstation auf schnellstem Wege aufgesucht, oder bei besonders schweren Fällen sofort benachrichtigt oder zu Hilfe gerufen werden.

Drinnen und Draußen.

Eine zutreffende, aber humorvolle Abfuhr.

Die Sitte — oder richtiger gesagt Unsitte —, Waren ohne Bestellung jemanden zuzusenden, ist nun einmal leider nicht auszurotten. Es soll darum auch heute nicht etwa wieder lang und breit über die sich aus diesem Verfahren ergebende „Rechtslage“ geschrieben werden, was ja eigentlich auch ein ganz nettes Gesellschaftsspiel ist, sondern es soll nur einmal gezeigt werden, was eigentlich auch passieren kann.

Eine sächsischen Textilwarenfabrik — ihr Name soll diskret verschwiegen werden — die dafür bekannt ist, den Einzelhandel gern auszusparen, hat vor Weihnachten an Private Taschentücher ohne Bestellung verschickt und Rechnung beigelegt. Eine solche unerbetene Sendung empfing ein Berliner Arzt, der wohl gerade Verwendung für die Taschentücher, nicht aber für die der Sendung beigelegte Zahlkarte hatte. Inmitten wollte er sich nichts schenken lassen, und so erhielten die sächsischen Fabrikanten einen Brief folgenden Inhalts:

„Ich bestätige dankend den Empfang der mir übersandten Taschentücher, die ich allerdings nicht bei Ihnen bestellt hatte. In der Anlage gestatte ich mir Ihnen ein Rezept gegen Läuse zu überreichen, das Sie zwar ebenfalls nicht bei mir bestellt haben, von dem ich aber vorkommendenfalls Gebrauch zu machen bitte. Für die Erteilung des Rezeptes liquidiere ich fünf Mark. Da Ihre Rechnung über den gleichen Betrag lautet, sind unsere gegenseitigen Forderungen somit ausgeglichen.“

Es kann noch berichtet werden, daß der Arzt die Taschentücher in Gebrauch genommen hat. Ob auch die sächsischen Fabrikanten von dem Rezept bereits Gebrauch gemacht haben, darüber weiß der Chronist nichts zu melden.

Deutsche Arbeit für

Portugal und Süd-

afrika. Die Hannover-

sche Waggonfabrik A.-G.

(Hawa), Hannover-Lin-

den, hat aus Portugal

den Auftrag auf Lie-

ferung von 600 Güter-

wagen im Werte von

rund drei Millionen Mk.

erhalten. — Die süd-

afrikanische Eisenbahn-

verwaltung hat einen neuen

Auftrag über zehn

Dampfzylinder im Gesamt-

wert von 12 500 Pfund

einer deutschen Firma

übertragen. — Auf 19

deutschen Seeschiffwerften

sind gegenwärtig etwa

55 Schiffe im Werte von

rund 268 Mill. Mark

im Bau, davon 31

Schiffe im Werte von

etwa 230 Mill. Mark

im Ostseegebiet; 24

Schiffe im Werte von

etwa 38 Mill. Mark

im Nordseegebiet.

Spanien baut Kraftwagen.

Die spanische Regierung

beabsichtigt, den

Bau von Kraftwagen in

Spanien zu fördern und

hat zu diesem Zweck

von einer englischen

Firma Teile für 300

Kraftwagen bestellt,

die in Spanien zusammen-

gebaut werden sollen.

Gleichzeitig hat die

Firma die Genehmigung

erhalten, alle Maschinen

einzuführen, die zur

Herstellung solcher

Kraftwagenteile not-

wendig sind.

Aus dem Reich der Frau.

Die Milch als Volksnahrungsmittel.

Ein Liter Milch hat den Kraftwert von einem Pfund Rindfleisch.

Normale Vollmilch (wir reden hier stets von der Kuhmilch, falls es nicht ausdrücklich anders erwähnt ist) stellt eine fettweiße, ganz undurchsichtige Flüssigkeit dar, deren eigentümlicher Geruch schwach an Kuhstall erinnert. Nicht selten allerdings mischen sich diesem Geruch andere Düfte bei, denn Milch zieht sehr leicht die Duftstoffe ihrer Umgebung an sich, weshalb man sie in der Nähe von riechenden Gegenständen oder in schlecht duftenden Räumen nicht aufheben darf. Der Geschmack der Milch soll milde, schwach süßlich sein; das ist allerdings nur bei Rohmilch der Fall, denn beim Erhitzen über 75 Grad oder unter der Einwirkung des Sonnenlichts ändert sich der Geschmack in charakteristischer Weise, ein Beweis für die große Empfindlichkeit dieses Nahrungsmittels. Also Sorgfalt im Umgang mit Milch!

Die Milch enthält vollwertiges Eiweiß, und zwar im Durchschnitt 3,5 Prozent. Das Milcheiweiß besteht zum größten Teil aus Kasein, einem hochkomplizierten Stoff, der sich außer in der Säugetiermilch nicht mehr in der Natur wiederfindet. Das Kasein ist für den Menschen u. a. wegen seines Phosphorgehaltes sehr bedeutungsvoll, denn Phosphor wirkt ja kräftigend auf unser Nervensystem ein. Ein anderes Milcheiweiß, das Albumin, schlägt sich beim

Kochen der Milch an den Wänden des Kochgefäßes nieder und verfloht unter Umständen an besonders heißen Stellen, daher rührt der unangenehme brenzliche Geschmack von angebrannter Milch. Aus geronnenem Kasein und Albumin besteht auch die Haut der Milch und der weiße Belag der so gern im Kochtopf sitzen bleibt. Aber nicht nur unter der Einwirkung der Hitze verändert das Milcheiweiß seine Natur, auch gegen die Anwesenheit bestimmter Stoffe, z. B. der Milchsäure, zeigt es sich sehr empfindlich. Schon geringe Mengen von Milchsäure können das Kasein spalten, sodaß ein fädiges Gerinnsel auftritt, welches sämtliche anderen Milchbestandteile einschließt. Immer enger zieht sich das Gerinnsel zusammen und preßt allmählich einen grünlich-gelben Saft, den Molken, aus, sodaß wir nunmehr den festen Käsestoff und den flüssigen Molken vor uns haben.

Diese Gerinnung der Milch können wir im allgemeinen nur auf eine gewisse Zeit verhindern, das rührt von ihrem Gehalt an Milchsäure her. Er trägt zwar bedeutend zur Erhöhung des Nährwertes der Milch bei, aber er macht sie zugleich zu den häufigsten aller Nahrungsmittel. Durch die Tätigkeit der Milchsäurebakterien nämlich, welche auch stets in der unzerarbeiteten Milch anzutreffen sind, wird der Milchzucker zu Milchsäure vergoren und diese wiederum bringt, wie wir schon erfahren haben, das Kasein zum Gerinnen. Es „arbeitet“ also ständig in der Milch, wir haben es hier nicht mit einer toten Flüssigkeit zu tun! Wir können den Vorgang der Säurebildung selbstverständlich nur dadurch verzögern, daß wir die Milchsäurebakterien abtöten oder in ihrem Wachstum behindern. Dazu benutzt man Hitze, Kälte oder chemische Mittel, wie Bor säure, Salzsäure, Wasserstoffsuperoxyd. Aber nur das Abkochen, die schonende Dauererhitzung und die Tiefkühlung der Milch dürfen zur Bereitung der Trinkmilch herangezogen werden.

Der Zusatz von Chemikalien ist mit Recht untersagt. Überhaupt dürfen wir den Milchsäurebakterien nicht etwa nur Schleiches nachsagen; im Gegenteil, sie überwuchern und bekämpfen andere gefährliche Keime, welche die Milch zum Faulen bringen und damit erst recht verderben würden. Auch im Darm des Menschen überwuchern die Milchsäurekeime andere schädliche Darmbakterien, sie besitzen deshalb auch für die Behandlung von Darmleiden hohen Heilwert. Darum genügt es auch, wenn durch die oben geschilderten Prozesse das Wachstum der Milchsäurebakterien für einige Zeit gehemmt wird.

Während nun in unserem Milchtopf die Milchsäurebakterien den Milchzucker zerlegen, während sich schon die ersten Kaseingerinnsel wie drohende Meckwollen zusammenziehen — steigen Tausende und Abertausende von größeren und kleineren Kügelchen langsam aufwärts. Diese mikroskopisch kleinen Luftballons bestehen aus

Milchfett, denn dieses ist nicht etwa in der Milch gelöst, sondern nur in Form solcher feinsten Tröpfchen in ihr verteilt. Auch diese Tatsache macht die Milch wiederum für uns zu einem besonders wertvollen Nahrungsmittel: das ohnehin schon sehr günstig zusammengesetzte Fett wird gerade durch diese Form der feinsten, tropfenförmigen Verteilung besonders leicht verdaulich. Aber auch für die Praxis der Ernährungsindustrie ist dieser Umstand sehr angenehm: durch das langsame Aufsteigen der leichten Fettkügelchen zur Oberfläche, das Aufrahmen, spaltet sich die Milch ohne menschliche Mitwirkung in einen fettreichen Anteil, den Rahm, und in einen fettarmen, die Magermilch. Des weiteren kann auf maschinellem Wege das Milchfett zum Verbuttern aus der Flüssigkeit herausgezogen werden. Beim Aufkochen der Milch schlägt sich das geronnene Eiweiß nicht nur an den Topfrändern, sondern auch auf den Fettkügelchen nieder, sodaß diese schwerer werden; deshalb rahmt abgekochte Milch auch langsamer auf als rohe. Der Fettgehalt der Milch ist je nach Rasse und Fütterung des Tieres ein sehr unterschiedlicher, im Mittel beträgt er 3 bis 3,5 Prozent.

So finden wir in der Milch die drei Hauptnährstoffe: Eiweiß, Kohlenhydrate, Fett in sehr brauchbarem Mischungsverhältnis vereint. Aber damit ist ihre Bedeutung als Nahrungsmittel erst halb erschöpft. Besonders wichtig für den Kulturmenschen ist der Gehalt der Milch an Ergänzungsstoffen und an Mineralstoffen im Basenüberschuß. (Diese Ausführungen finden dem Büchlein „Die Milch als Volksnahrungsmittel“ von Dr. med. Viktor Hähnlein, Dresden, entnommen.) (Fortsetzung in nächster Nummer.)

Temperatur der Milch für Säuglinge. Zur gedeihlichen Entwicklung des Säuglings ist es unbedingt erforderlich, daß die Milch die richtige Temperatur besitzt. Die Körpertemperatur eines gesunden Menschen beträgt im Durchschnitt 37 Grad Celsius. Die Muttermilch besitzt natürlich den gleichen Wärmegrad, und demzufolge muß die Milch bei der künstlichen Ernährung auf dieselbe Temperatur gebracht werden. Das Messen der Milch geschieht in folgender Weise: Man hält an die mit heißer Milch gefüllte Flasche die Quecksilberkugel eines Milch mit höherer oder niedriger Temperatur kann leicht Anlaß zu Magen- und Darmkatarrh oder anderen Verdauungsstörungen geben.



Ein interessantes Bild.

Dampfer „Marte“ löst im Hafen von Rotterdam seine für die Heinrichshütte bestimmte Ladung von 5750 t Marocco-Rif-Erz in die neben ihm liegenden vier Rheinfähne. Dampfer „Marte“ gebrauchte zu der Reise vom Hafen Melilla in Marocco (Nordafrika) elf Tage, die Rheinfähne legten die Fahrt von Rotterdam bis Ruhrort in fünf Tagen zurück, drei Tage später trafen die ersten Wagenladungen auf unserem Werke ein, sodaß also der Transport des Erzes von Nordafrika bis zur Heinrichshütte rund 3 Wochen in Anspruch nahm.

Gartenbau u. Kleintierzucht.

Gartenarbeiten im Monat April.

Der Monat April gehört zu den Monaten, die an die Bearbeitung des Gartens die größten Anforderungen stellen. Mit Ausnahme von Bohnen, Gurken und Kürbis können alle Samenarten ausgesät werden. Wer seine Jungpflanzen von Bohnen, Gurken und Kürbis mit Blumentöpfen gegen Nachfröste decken kann, kann gegen Ende des Monats auch diese zur Ausaat bringen. Sehr zu empfehlen ist es jedoch und vorteilhafter, daß man von Gurken und Kürbissen sich im Mai Jungpflanzen von einem Fachmann beschafft und diese auf besondere Beete auspflanzt. Bei günstiger (nicht zu nasser) Witterung werden gegen Mitte des Monats alle Arten Kohl, außer Kohlrabi, die wir wegen evtl. Fröste erst gegen Ende des Monats auspflanzen, auf das dazu bereits vorbereitete Land ausgepflanzt. Man achte beim Ankauf von Gemüsepflanzen besonders darauf, daß die Pflanzen frei von Pilzen (Schwarzbeinigkeit oder beim Salat braune Stellen am Wurzelhals) sind, ferner, daß frische und keine überständigen Pflanzen gekauft werden, dieselben kräftig und infolge zu dichter Aussaat, wie es oft vorkommt, nicht vergeilt sind. Wer sichere Erträge aus seinen Pflanzen haben will, lege Wert auf Jungpflanzen aus dünner Aussaat; noch besser sind pikierte Pflanzen, insbesondere Blumensalat und Sellerie müssen pikiert sein, wenn man eine sichere Rüse beim Blumensalat und eine Knollenbildung beim Sellerie erzielen will. Je nach der Sorte bzw. Entwicklung der Pflanzenart werden Salat, Kohlrabi und Porree in etwa 25 cm und Kohlarten in etwa 50—60 cm weiter Entfernung gepflanzt. In Mistbeetkästen werden, wenn die Witterung günstig, die ersten Ernten von Schnittsalat, Radies usw. erfolgen können. Nach Abernten der Mistbeetkästen können, wenn keine Folgeausaat erfolgen, Gurken ausgelegt werden.

Für die Ziergartenbepflanzung werden Calendula, Tageslilien, Asters, Zinnien und andere Sommerblumen ausgesät, wenn man sie nicht von einem anerkannten, zuverlässigen Gärtner beziehen will.

Das Graben der Gehölzgruppen wie auch jeglicher Schnitt müssen um diese Zeit reiflos abgeschlossen sein.

Wer einwandfreies Material zur Bepflanzung von Balkonkästen und Beete zu Mitte Mai haben will, lasse sich diese von seinem Gärtner reservieren. Besonders sind alljährlich gute Pelargonien zonale, pelatum, Fuchien und Petunien stets frühzeitig vergriffen. Außer diesen sind zur Gruppenbepflanzung Begonien und Lobelien sehr zu empfehlen. Auch denke man an die Erneuerung der Erde für Blumenkästen, einfache Gartenerde ist für diese nicht geeignet. Will man einen schönen Flor seiner Kästen erzielen, verwende man außer kräftigen Pflanzen eine gute Mischung von nährhafter Mistbeeterde.

Th. Reusrath.

Turnen und Sport.

Lehrlings-Turn- und Sport-Verein.

Turnbetrieb.



Am vergangenen Sonntag, den 20. d. Mts., waren wir zu einem Pflicht-Waldlauf nach Bochum-Brenschende. Fast alle Vereine des ersten Bezirks hatten ihre besten Läufer dazu gestellt, so auch der L.T.S.V., starteten doch ca. 120 Läufer. Trotz schärfster Konkurrenz konnten wir drei Diplome mit nach Hattingen nehmen, und zwar den zweiten Einzelsieg im 3000-Meter-Lauf, den zweiten Mannschaftsieg und den fünften Einzelsieg in derselben Klasse. Man konnte feststellen, daß die vorbereitenden Übungen sowie die üblichen Waldläufe an den Donnerstagsabenden mit zur Erzielung der Siege beigetragen haben. Möge nur jeder den festen Siegerwillen behalten und

die einzelnen Übungsstunden so weiter besuchen, dann könnten wir damit rechnen, in diesem Jahre noch mehrere Male als Sieger heimzukehren.

Auch soll an dieser Stelle daran erinnert werden, daß zu den im Sommer stattfindenden Übungen zur Erlangung des Deutschen Sportabzeichens in Training zu gehen und standzuhalten ist; bekanntlich sind die Bedingungen nicht so leicht.

Betreffs des 1. Stiftungsfestes wird daran erinnert, daß nur der Montagabend für die betreffenden Übungen zur Verfügung steht und jeder Mitwirkende auch zu erscheinen hat.

Der Turnwart.

Abt. Fußball.

Die Ausbeute an Wettspielen in den letzten vierzehn Tagen war gering. Unsere Jungens hatten nach einer Spielreihe von sieben Sonntagen einen wohlverdienten Ruhetag.

Am Sonnabend, den 12. März fand ein Übungsspiel gegen die Jugend des B. f. T. u. B. statt. Mit acht Mann konnten wir das Resultat mit 2:1 zu unseren Gunsten entscheiden. Ein Zeichen, daß durch Eifer und Mut viel zu erreichen ist.

Am kommenden Sonntag treten fünf Spieler unserer Fußballabteilung in Bochum zum Geländelauf an, trotzdem es nicht möglich war, vorher zu trainieren. Das schlechte Wetter und noch mehr die frühe Dunkelheit ließen dies nicht zu. Wir wünschen den Teilnehmern einen guten Start!

Seit dem 15. März ist dem L.T.S.V. eine Mädchenabteilung angeschlossen. Unter der Leitung der Vorturnerin, Fräulein G. Schröder, welche in Turnerkreisen gut bekannt ist, finden regelmäßige Übungsstunden in der Turnhalle auf dem Werk statt. Es ist allen Mädchen vom Büro und aus den Verkaufsstellen — dank des Entgegenkommens der Direktion — Gelegenheit gegeben, durch Gymnastik und Turnen ihre Körper zu kräftigen und zu stärken.

Am Mittwoch, den 28. März fand die erste Turnstunde statt. 18 bis 21 Mädchen hatten sich eingefunden. Mögen sie im Geiste des Turnvaters Jahn der Deutschen Turnerschaft die Treue halten, zu eigenem Nutzen und zum Wohle des Vaterlandes. Gut Heil! — Anmeldungen nimmt Fräulein G. Schröder, Verkaufsstelle II, entgegen.

Kroniger, 1. Vorsitzender.

Werts-Allerlei.

Ehrung von Arbeitsjubilaren.

Aus Anlaß 40-jähriger und darüber hinaus liegender ununterbrochener Dienstzeit auf der Heinrichshütte wurden durch ein persönliches Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Herrn Reichspräsidenten folgende Jubilare geehrt, die ihren Jubiläumstag vor kurzem begangen haben:

Wilhelm Saltmann, Walzwerk, 51 Jahre im Dienste der Heinrichshütte; Heinrich Orth, Berginterei, 46 Jahre im Dienste der Heinrichshütte.

Familien-Nachrichten.

Verheiratet:

5. 3. 27: August Gruhn, Mechan. Werkstatt III; 5. 3. 27: Gustav Wüppenhorst, Walzwerk; 5. 3. 27: Emil Stod, Hochofen.

Geburten:

Ein Sohn: 13. 3. 27: Albert — Albert Wedzioch, Walzwerk; 20. 3. 27: Siegfried — Fritj Bals, Walzwerk; 8. 3. 27: Günter — Artur Weller, Stahlwerk; 15. 3. 27: Günter — Heinrich Drifflhaus, Hammerwerk.

Eine Tochter: 5. 3. 27: Elfriede — Ewald Möller, Walzwerk; 16. 3. 27: Margarete — Johann Mielewicz, Walzwerk; 16. 3. 27: Margarete — Peter Wolff, Walzwerk; 18. 3. 27: Elisabeth — Wilhelm Bühne, Hochofen.

Sterbefälle:

17. 3. 27: Wilhelm Wicher, Walzwerk (Chefrau); 19. 3. 27: Valentin Staszak, Zentralkesselhaus (Chefrau).

Nähmaschinen und Fahrrad-Haus

Jaspart

Hattingen / Bahnhofstr. 24

Fernsprecher 2671

Vertreter der Dürkopp-Werke

Fahrrad von 39,50 Mark an.

Reparaturen Teilzahlung

Herren Hüte

Sombrowski,
Hattingen-Linden

Bielefelder Wäsche

Nur einmaliges Angebot, nach 31. März freibleibend.

Einen glatten, braunpolierten
Grammophonkoffer

sehr wachsam und 1927 vorhersteuert,
neu, wegen Plakmangels für 2,50 Mk.
zu verkaufen. Mit phosphoreszierendem
Laufsprecher

und Glasklille nur 5 Mk., Defektor dazu
gratis. Hört und wird gehört. Angeb.
nach 1. April find. keine Berücksichtigung.

Dagegen kaufe ich:

Alte Kleider und junge Ragen (für Arzt
zu Versuchszwecken). Für letztere zahle
ich im Alter von 2 Tagen bis 2 Mo-
naten pro Stück 3,— Mk. Komme sofort.
Politkarte an die Schriftleitung genügt.

Vereinigte Krieger-Vereine Heinrichshütte/Welper

Einladung.

Am 2. April 1927, pünktlich abends 8 Uhr beginnend,
findet im Lokale des Kameraden Brockhaus-Friedenseiche
eine Mitgliederversammlung statt. Wichtige Tagesordnung!
Rege Beteiligung erwartet

der Vorstand.

Mit kameradschaftlichen Gruß

I. A. Wiengardt

Schriftführer.

Musikinstrumente
Harmonikas Sprechapparate, Fabrikation, Katalog
gratis. Niedrige Preise. Keell. Schallplatten p. St. 1 Mk.
Ernst Heß Nachf. Stammfabrik gegr. 1872 Klingenthal i. Sa.

Zum Saisonbeginn empfehle meine
Spezialabteilung für **Photographie**

Große Auswahl in Photo-Apparaten zu günstigen Preisen. Sämtliche Photo-Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt.

Central-Drogerie: Otto Sieß.

Täglich Eingang von **Neuheiten**
IN DAMENHÜTEN
zu fabelhaft billigen Preisen bei

W. THOMBRINK
EMSCHERSTR. 54.

Strümpfe **Schirme**

**Qualitäts-
BETTEN**

v. prima hochfein echt-rot gestr. Bettköp., 1 1/2 schläfl. Gr. Oberbett, Unterbett, u. Kiss. mit 15 Pfd. zartweich. Federfüllg. A. 34.50, 44.50, 54.50. Dass. Gsbett m. 17 Pfd. Federfüllg. und 2 Kissen Mk. 39.50, 49.50, 59.50

Bettfedern
zartw. Füllfedern 95 Pf., bess. Qualit. M. 1.50, graue geschliss. Federn M. 2.50, graue Halbdau. M. 3.25, weiße Halbdau. M. 4.75, ex ra aussort. 6.30, graue Daune 8.50, weiße Daune 11.90 p. Pfd. Groß. te pdeck. alle Far. M. 16.50, 18.50, 22.—, Versand üb. ganz Deutschl. Muster und Preisliste grat. Nichtgei. Umtausch od. Geld zurück dah. kein Risiko.

Kasseler Bettenfabrik A. & M. Frankrone Kassel Nr. 136

**Schweine-
Kleinfleisch**

Postkolli nett. 9 Pfd. M. 4.20 30 u. 50 Pfd. Bahnkübel p. Pfd. M. 0.45. Schweinsköpfe m. dick. durchw. fleisch. Backe. Postkolli nett. 9 Pfd. M. 5.30 9 Pfd. roter Kugelschwein M. 4.60, 9 Pfd. Dän. Schweinefleisch M. 10.70, 200 St. Harzerkäse M. 4.40 ab Norderf. nachh.

Carl Ramm, Norderf. (Holst.) 169 A

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Zur
Konfirmation u. Kommunion
Geschenke von bleibendem Wert
Uhren und moderner Schmud
SCHMIDT
Heggenstr. 31 — Fernspr. 3335

Qualitätsware zu maß. Preisen

Alle Frühjahrsneuheiten in Herren-Hüten und Mützen, geschmackvollen Bindern, Bielefelder Oberhemden, Damen- u. Herrenschirmen auf Lager.

Reparaturen werden in eig. Werkstatt, fachm., schnell u. billig ausgeführt.

W. Roloff, Gr. Weillstraße 18.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180

Gruppen- Einzel- und Kinderaufnahmen. Paßbilder Sämtl. Fotoartikel u. Apparate Fachmännische Beratung.

Photographisches Atelier A. Kessler
Hattingen Bismarckstr. Ruf 2180



Ruder-Verein Blankenstein a. d. Ruhr e. V.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu dem am Samstag, den 2. April 1927, nachm. 5 Uhr am Bootshaus stattfindenden

ANRUDERN

ergebenst einzuaden.

Abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal, Hotel Petring, gemütliches Beisammensein mit Verpflichtung der Trainingsmannschaft.

Mit deutschem Rudergruß!

Der Vorstand: Middelschulte. Blome.

**wollen Sie
Tapeten
kaufen? Dann
versäumen Sie nicht,**

sich meine neue Kollektion anzusehen. Ich bringe, was Sie suchen, zu den **billigsten** Preisen.

Emil Schmidt

Hattingen, nur Bahnhofstr. 2.

Beachten Sie bitte meinen Ausstellungsraum Gr. Weillstr., neben dem Weillor. - Verkauf nur Bahnhofstr. 2.

Gänsefedern
füllfertig, auch unge-
rissen, aus
erster Hand

PAUL PAEGELOW
WIEZEN, ODERBR. 65
Preisliste u. Muster gratis

Gut erhaltener
Klappsportwagen
(Brennabor)
zu verkaufen.
Rosenberg 62.

Bruteier
von gestreiften Plymouth-Rocks u. weiß. Wyandotts (Leistungstamm), mehrmals prämiert mit 1. Preisen und Ehrenpreis, gibt ab **Artur Neufert**, Hattingen, Stollwerfstr. 10, 2. Etage.

1 fast neuer **Zwillingswagen** billig zu verkaufen. **Rudolf Geldmacher**, Hattingen, Schulstraße 13.

Konsumanstalt Henschel & Sohn, G.m.b.H., Abt. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr,

etwa 60 Jahre bestehend

Verkaufsstelle I **Hattingen, Blankensteinerstr. 10**
" II **Welper, Casinostr. 2**
" III **" Marxstr. 61**
" IV **Hattingen, Bruchstr. 20**

Abteilung **Fleischhalle, Welper, Brucherstr.**
Abteilung **Bäckerei, Welper, Marxstr.**
Abteilung **Mineralwasservertr., am Konsumlager**

Für das Geschäftsjahr 1926 verteilen wir 6% Dividende

Abt. Manufakturwaren.

Zum Osterfeste bieten wir eine große Auswahl nachstehender Artikel:

Damenwäsche:	Herrenartikel:	Kinderwäsche:
Taghemden	Oberhemden } echt Bielefeld	Hemden
Nachthemden	Kragen	Hörschen
Beinkleider	Makkowäsche	Unterröcke
Reformröcke	Einsatzhemden	Leibchen
Untertaillen	Krawatten	Schürzen (weiß und farbig)
Büstenhalter	Hosenträger	
	Sockenhalter	

Kleider-, Mantel- und Herrenstoffe, Gardinen und Stores, Herren-Strümpfe, Socken, Kindersöckchen und Kniestrümpfe.

Abt. Schuhwaren.

**Gute und billige Schuhe zu haben
in den Verkaufsstellen I und III.**

Große Auswahl in neuen Frühjahrs-Modellen für Herren, Damen und Kinder
in Lack, Wildleder, braun und schwarz.